Phantastische Käferwelt

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Neujahrsblatt der Naturforschenden Gesellschaft Schaffhausen**

Band (Jahr): **59 (2007)**

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

1. Phantastische Käferwelt

Als der Evolutionsforscher Haldane vor vielen Jahren von Theologen gefragt wurde, was man durch die Erforschung der Natur über deren Schöpfer erfahren könne, gab er zur Antwort: eine übertriebene Vorliebe für Käfer.

In der Tat sind die Käfer die weitaus artenreichste Tierordnung. Man kennt heute weltweit etwa 350 000 Arten, das ist etwa ein Fünftel aller Tier- und Pflanzenarten der Erde. Allerdings vermutet man, dass es möglicherweise sehr viel mehr Arten geben könnte. Die Schätzungen gehen da von einer bis drei Millionen.

Dieser Artenreichtum dürfte nach neueren Untersuchungen auf der Partnerschaft Blütenpflanzen-Käfer beruhen, die vor etwa hundert Millionen Jahren begann.

Käfer sind eine sehr erfolgreiche Tierordnung. Sie haben beinahe alle Lebensräume besiedelt und sind nicht nur Landbewohner, sondern nutzen auch den Luftraum und leben im Süsswasser. Sie sind Pilz- und Pflanzenfresser, Kot-, Fleisch- und Aasfresser, und viele Arten lieben auch Pflanzensäfte, Pollen und Nektar.

Käfer sind den Menschen nicht unbedingt sympathisch. Im Gegenteil. Wir sehen in ihnen von jeher meist nur Lästlinge und Schädlinge. Sie haben überdies viel zu viele Beine, lassen sich nicht streicheln und eignen sich absolut nicht als Kuscheltiere. Und so ist das Wort «Käfer» eigentlich nur negativ belegt. Alles, was da unbekannterweise kreucht, bekommt den Beinamen Käfer. Schaben, die sich in der Küche verstecken, bezeichnen wir als «Schwabenkäfer» und die Wanzen, die sich an unseren Himbeeren gütlich tun und nicht besonders gut riechen, sind «Stinkkäfer». Ein Lichtblick war da schon das Auto, das mit dem Beinamen Käfer versehen wurde. Es war nur für Kenner schön, zeichnete sich aber durch unbestreitbare Qualitäten aus. Und gerade dies zeichnet auch die Käfer aus. Es lohnt sich, sie ein wenig näher anzusehen!